

NEUES VOM PFANDBRIEF UND ANLEIHEMARKT

Helaba begibt Dual-Tranche

Die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) hat Mitte März eine Dual-Tranche mit Laufzeiten von fünf und zehn Jahren begeben. Bei der fünfjährigen Emission handelt es sich um einen Hypothekendarlehenpfandbrief im Volumen von einer Milliarde Euro, der zu einem Reoffer-Spread von 17 Basispunkten unter Mid-Swap an den Markt gebracht wurde. Die geografische Zuteilung der von Fitch mit der Bestnote „AAA“ versehenen Anleihe erfolgte zu 80 Prozent an Investoren aus Deutschland, gefolgt von den Benelux-Staaten (8 Prozent) und der Schweiz (5 Prozent). Zentralbanken und Agencies vereinnahmten 52 Prozent des Volumens auf sich, Geschäftsbanken 28 Prozent, Fonds und Asset Manager 14 Prozent sowie Unternehmen sechs Prozent.

Die zehnjährige Tranche wurde als öffentlicher Pfandbrief im Volumen von 500 Millionen Euro zu 14 Basispunkten unter Mid-Swap platziert. Auch hier ging der Großteil nach Deutschland (81 Prozent) mit Zentralbanken und Agencies als größte Investorengruppe (44 Prozent), wiederum gefolgt von Geschäftsbanken (26 Prozent) sowie Fonds und Asset Manager (18 Prozent). Fitch und Moody's bewerten den öffentlichen Pfandbrief der Helaba jeweils mit Bestnote. Das Orderbuch beider Transaktionen belief sich auf 1,8 Milliarden Euro. Konsortialführer waren die Commerzbank, Crédit Agricole, Deutsche Bank, DZ Bank, die Helaba selbst, Nord-LB und Unicredit.

Deutsche Hypo: Premiere in britischen Pfund

Die Deutsche Hypothekendarlehenbank hat erstmals einen Benchmark-Hypothekendarlehenpfandbrief in britischen Pfund (GBP) begeben. Die Emission mit einem Volumen von 325 Millionen GBP hat eine Laufzeit von drei Jahren. Der Kupon des von Moody's mit „Aa1“ bewerteten Floaters beträgt 27 Basispunkte über dem 3-Monats-GBP-Libor, der Reoffer-Spread belief sich auf 32 Basispunkte über diesem Interbankenzinssatz. Die Ausgabekurs lag bei 99,85 Prozent. Die Deutsche Hypo ist bei der Transaktion von den Joint-Lead-Managern Deutsche Bank, HSBC, J.P. Morgan und TD Securities sowie der Nord-LB als Co-Lead-Manager unter-

stützt worden. Das Orderbuch umfasste überwiegend großvolumige Orders aus Deutschland, Großbritannien und Norwegen. Käufer der Emission waren insbesondere Asset Manager, Banken und staatsnahe Stellen. Sabine Barthauer, Mitglied des Vorstands der Deutschen Hypo, betonte die Bedeutung der Emission für die Refinanzierung des aktiven Neugeschäfts ihres Instituts in der Londoner Niederlassung.

Neben Helaba und Deutscher Hypo zeigten sich mit der Deutschen Pfandbriefbank und Bayern-LB zuletzt zwei weitere Emittenten aus Deutschland aktiv am Markt. So begab die Deutsche Pfandbriefbank einen fünfjährigen Hypothekendarlehenpfandbrief im Volumen von 750 Millionen Euro zu einem Reoffer-Spread von 13 Basispunkten unter Mid-Swap. Das Orderbuch war deutlich überzeichnet. Zuteilung wurde mehr als die Hälfte an Zentralbanken, rund ein Viertel an Banken und der Rest an Asset und Portfolio Manager. Regional lag der Schwerpunkt auf Deutschland. Die Bayern-LB platzierte ihre zweite Benchmark im Jahr 2018: Der siebenjährige öffentliche Pfandbrief konnte zu 16 Basispunkten unter Mid-Swap begeben werden.

Comeback der Bank of Ireland

Nach mehr als zwei Jahren (Januar 2016 von der Allied Irish Banks) hat es im März wieder einen Benchmark-Covered-Bond aus Irland gegeben. Verantwortlich dafür ist die Bank of Ireland, die zuletzt im Jahr 2015 am Covered-Bond-Primärmarkt aktiv war. Für ihren siebenjährigen, hypothekendarlehen besicherten Bond im Volumen von 750 Millionen Euro generierte sie ein respektables Orderbuch mit 1,5 Milliarden Euro. Die Preisfindung startete bei drei Basispunkten unter Mid-Swap, dank der zweifachen Überzeichnung erfolgte die Zuteilung schließlich drei Basispunkte enger bei sechs Basispunkten unter Mid-Swap. Die Commerzbank merkt an, dass die Neuemissionsprämie damit dennoch zu den höheren Werten im laufenden Jahr gehörte. Damit sei die Bank of Ireland allerdings nicht alleine. Denn trotz des breiten Angebots sei das Fahrwasser in puncto Pricing zuletzt „rauer geworden“. Dies dürfte nicht nur am schwierigeren makroökonomischen Umfeld liegen. Die Analysten identifizieren aktuell bei den meisten Emittenten ein gedämpftes Investoreninteresse. So seien Orderbücher, die markant über die 1,5-Milli-

arden-Euro-Marke hinausgehen, schon länger nicht mehr zu beobachten gewesen.

Green Bonds bleiben angesagt

Grüne und nachhaltige Anleihen bleiben insbesondere für öffentliche Institutionen ein großes Thema und der Kreis der Emittenten verbreitert sich stetig: Nach Frankreich und Polen nutzt seit kurzem auch Belgien als drittes europäisches Land dieses Emissionsvehikel. Das Orderbuch beim Debüt summierte sich auf fast 13 Milliarden Euro, das Anleihevolumen für den grünen Langläufer (15 Jahre) wurde schließlich auf 4,5 Milliarden Euro festgelegt. Die sehr interessierten Investoren erhielten den Green Bond, der zur Förderung des Ausbaus von erneuerbaren Energien angeordnet ist, zu einem Spread von 14 Basispunkten unter Mid-Swap. Darüber hinaus emittierte die Sparebank 1 jüngst den ersten „grünen“ norwegischen Covered Bond. Die siebenjährige Anleihe, die als erste komplett mit energieeffizienten Hypothekendarlehen besichert ist, wurde von Fitch und Moody's jeweils mit Bestnoten bewertet. Nachdem sich das Orderbuch auf 1,7 Milliarden Euro summierte, wurde sie schließlich mit einem Volumen von einer Milliarde Euro zu sechs Basispunkten unter Mid-Swap gepreist.

Der Markt für Green Covered Bonds ist im Vergleich zum „grünen“ Gesamtmarkt aber nach wie vor verschwindend gering. So wurden seit dem ersten nachhaltigen Covered Bond der Münchener Hyp 2014 nur sieben Covered Bonds mit einem Volumen von 4,1 Milliarden Euro platziert – vermutlich aufgrund der hohen regulatorischen und gesetzlichen Hürden. Dies entspricht einem Marktanteil von unter zwei Prozent am gesamten Green-Bond-Markt, der sich alleine im Jahr 2017 auf 119 Milliarden US-Dollar belief. Die Unicredit geht in einer aktuellen Studie davon aus, dass dieser Wert im laufenden Jahr erneut getoppt wird: Nach Berechnungen der Bank könnten die Emissionen 2018 ein Gesamtvolumen von 130 Milliarden US-Dollar erreichen. Ein Großteil davon dürfte einmal mehr aus Europa kommen. Bereits 2017 bestimmten laut Studie vor allem europäische Emittenten mit rund der Hälfte (49 Prozent) der Emissionen den Markt, gefolgt von Emittenten aus Asien (27 Prozent) – insbesondere China – und Nordamerika (13 Prozent).